



Bundesministerium für
Ernährung, Landwirtschaft
und Verbraucherschutz



Schule + Essen = Note

Qualitätsstandards für die Schulverpflegung

Besser essen.  Mehr bewegen.
KINDERLEICHT



5.4 Getränkeversorgung

Ausreichendes Trinken gehört zu einer vollwertigen Ernährung. Getränke³³ dienen zum Durstlöschchen und zur Deckung des Flüssigkeitsbedarfs. Das beste Getränk ist Wasser, als Trinkwasser aus der Leitung oder als Mineralwasser. Wasser ist den Schülerinnen und Schülern während des Schulalltags immer zur Verfügung zu stellen, dies gilt auch für die Zeit während des Unterrichts.³⁴ Die Wasserversorgung kann zum Beispiel durch Trinkwasserspender oder die Installation von Brunnen erfolgen, die regelmäßig gewartet werden bzw. auf ihren Keimgehalt zu kontrollieren sind.

Die einzigen weiterhin verfügbaren Getränke sind

- Tafel-/Quellwasser,
- Fruchtsaftchorlen (1 Teil Saft, 2 Teile Wasser),
- ungesüßte Kräuter- und Früchtetees,
- schwarzer Tee und Kaffee (erst ab der Oberstufe).

³³ Milch und Milchprodukte sowie Säfte zählen nicht zur Gruppe der Getränke, sondern zur Gruppe der tierischen bzw. pflanzlichen Lebensmittel (s. Deutsche Gesellschaft für Ernährung, aid infodienst (Hrsg.): Fachinformationen – Die Dreidimensionale Lebensmittelpyramide. Bonn, 2. Auflage 2006).

5.5 Bewirtschaftungssysteme

Die Art der Bewirtschaftung hängt von den individuellen Bedingungen an den Schulen und von den Schulträgern ab. Prinzipiell wird zwischen Eigen- oder Fremdbewirtschaftung unterschieden. Für beide Varianten müssen folgende Bedingungen erfüllt sein:

- Für die Leitung des Verpflegungsbetriebs wird Fachpersonal eingesetzt.
- Hilfskräfte sind für ihren Arbeitsbereich geschult.
- Die Ausstattung wird dem angestrebten Verpflegungssystem und der Anzahl der Essensteilnehmenden gerecht.

— Fremdbewirtschaftung (Bewirtschaftung durch einen Pächter bzw. Caterer)

Mittels Ausschreibungsverfahren des Schulträgers bewerben sich Anbieter um den Verpflegungsbetrieb der Schule. Der Schulträger stellt die Qualitätsanforderungen, die im Leistungsverzeichnis (s. „Leistungsverzeichnis“, S. 23) ausgewiesen werden. Je detaillierter die Anforderungen sind, desto einfacher ist ein Vergleich der diversen Angebote möglich. Die Infrastruktur wird meist durch den Träger vorgegeben; teilweise kann sie aber auch mit dem Anbieter abgestimmt werden.

— Eigenbewirtschaftung (Bewirtschaftung durch Schule oder Mensaverein)

Hierbei betreiben die Schulen die Mensa oder gründen zusammen mit den Elternvertretern einen Mensaverein, der in der Regel aus einem Förderverein resultiert. Der Verein stellt die Qualitätsanforderungen an die Schule. Auch hier gelten als wichtige Voraussetzungen ein detaillierter Leistungskatalog und die Anstellung von Fachpersonal (s. „Personal“, S. 22).

³⁴ Eine Initiative zur Verbesserung der Flüssigkeitsversorgung von Kindern und Jugendlichen ist „Trinken im Unterricht“ vom aid infodienst und der Informationszentrale deutsches Mineralwasser (IDM), s. www.trinken-im-unterricht.de. Eine weitere, vom BMELV unterstützte, Aktion ist „Trinkfit – mach mit!“, s. www.trinkfit-mach-mit.de.